



Professor h. c.
Siegfried Heinrich

Künstlerischer Leiter des Frankfurter Konzertchores seit 1969

Informationen zur Person und zu seinen musikalischen Tätigkeiten

Vita

Geboren	am 10.1.1935 in Dresden
Musikalische Ausbildung	<p>Erster Unterricht beim Kantor der Heilandskirche, Johannes Herklotz, später bei Fidelio Finke und Hans Otto (Orgel)</p> <p>Vorbereitung auf die Schulzeit im Dresdner Kreuzchor: Theorie und Stimmbildung bei Katharina Lange-Frohberg, anschließend bei Vera Littner und Professor Herbert Meissner</p> <p>Schüler im Alumnat des Dresdner Kreuzchores nach dem Angriff auf Dresden (13.2.1945) zunächst in der Notunterkunft Dresden-Plauen, dann in Dresden-Blasewitz; schon als 12-Jähriger war er Leiter von Gruppenproben sowie Klavier- und Orgelbegleitung des Kreuzchores (u. a. im „Weihnachtszyklus“ der Kruzianer), herausragende Würdigung der musikalischen Leistungen des Schülers durch Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger</p> <p>Im Abiturjahr 1953 Student der Kirchenmusikschule Dresden, nach dem Abitur scheiterte der Versuch, an einer der Hochschulen der DDR in der Dirigenten- oder Kirchenmusikklasse zu studieren 1954 Übersiedelung nach Frankfurt/M., Studium an der Musikhochschule Frankfurt als Stipendiat des Landes Hessen</p> <p>Ausbildung in der Orgelklasse (Prof. Helmut Walcha) und Chorleiterklasse (Philipp Reich), in Komposition (Prof. Kurt Hessenberg), in der Cembalo-Soloklasse (Prof. Helmut Walcha und Prof. Maria Jäger-Jung), Klavierklasse (Prof. Karl Weiß) und Dirigentenklasse (GMD Karl Maria Zwißler); weitere Anregungen durch Kurt Thomas, Martin Stephani, Georg Solti und Günther Wand</p>
Familie	<p>verheiratet mit Christa Heinrich, geb. Ebert</p> <ul style="list-style-type: none">• Sohn Matthias Heinrich, Solocellist in Baden Baden• Tochter Dorothea Heinrich, Ärztin in Villingen-Schwenningen• Tochter Katharina Heinrich-Schulze, Dozentin für Violoncello in Freiburg <p>8 Enkelkinder</p>

Musikalische Tätigkeiten

Kassel	1961-1977 Dozent an der Musikakademie, danach Gesamthochschule Kassel, Leitung der Dirigenten- und Cembaloklasse sowie des Chores und Orchesters der Akademie
Bad Hersfeld	1961-2000 Kirchenmusikdirektor an der Evangelischen Stadtkirche Bad Hersfeld
Gründungen	Gründung einer Reihe von musikalischen Institutionen <ul style="list-style-type: none">• Hessisches Kammerorchester Frankfurt (1957)• Studio für Alte Musik und Alte Oper (1957)• Bad Hersfelder Festspiel- und Saisonkonzerte (unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, alljährlich seit 1961)• Bachtage, heute „Internationale Bachtage in Hessen und Thüringen“ (alljährlich um Ostern seit 1974)• Opernfestspiele in der Stiftsruine Bad Hersfeld (unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, alljährlich seit 1980)• Bachinstitut und –Chor Frankfurt/ M. e.V., (seit 2000)• J. S. Bach-Haus als „Muische Bildungsstätte“ in Bad Hersfeld (Einweihung 2004)
Konzertreisen	im In- und Ausland, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Hessen, Sponsoren und durch zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer
Chorarbeit	überregional und international: <ul style="list-style-type: none">• Bad Hersfelder Festspielchor (seit 1961)• Frankfurter Konzertchor (seit 1969)• Marburger Bachchor (1966-1970)• Chor der Musikakademie Kassel (bis 1977)• Marburger Konzertchor (seit 1970)• Frankfurter Madrigalensemble (vereinigte Kammerchöre aus Bad Hersfeld, Frankfurt und Marburg)• Rundfunkchöre: Krakau, Prag, Zagreb• Knabenchöre: Bad Tölzer Knabenchor, Posener Knabenchor („Polnische Nachtigallen“) <p>Beim Bad Hersfelder Festspielchor, Frankfurter Konzertchor und Marburger Konzertchor ist Siegfried Heinrich Künstlerischer Leiter seit deren Gründung.</p>
Orchesterarbeit	als Gastdirigent für und in Radiosinfonie-Orchester Frankfurt, Hannover, Luxemburg, Kattowitz, Krakau, Prag (seit 1991), Straßburg, Warschau, Zagreb, Sinfonisches Orchester Berlin, Brünner Philharmonie, Budapest Sinfonie-Orchester MAV, Orchester des Staatstheaters Kassel, Orchester des Teatro la Fenice Venedig, Stuttgarter Philharmoniker, Nürnberger Sinfoniker u. a. Konzerte im Inland (Alte Oper Frankfurt/ M., Jahrhunderthalle Hoechst, Dresden, Erfurt, München, Hannover u. a.) und im Ausland (Italien,

Spanien, Frankreich, Jugoslawien bzw. Kroatien, ČSSR bzw. Tschechien, Polen, Finnland, Niederlande, Schweiz)

Mitwirkung bei Internationalen Festspielen

Wratlavia Cantans, Helsinki-Festival, La Cuenca-Festival, Festival zur Einweihung der Semperoper in Dresden (Monteverdi L'Orfeo und L'Incorazione di Poppea) und in der Alten Oper Frankfurt/ M.

Rundfunk- und -
TV-Mitschnitte

zahlreiche Konzerten (auch als Live-Sendungen), z. B.

- J. S. Bach: Johannespassion in La Cuenca (Spanien)
- L. Spohr: Die letzten Dinge in Zagreb (Jugoslawisches Fernsehen)
- Cl. Monteverdi: Marienvesper in Budapest (Ungarisches Fernsehen und ZDF)
- J. S. Bach: Weihnachts-Oratorium in Prag (Tschechoslowakisches Fernsehen)
- W. A. Mozart: Requiem (Polnischer Rundfunk Kattowitz, Tonhalle Zürich)
- H. Berlioz: Requiem (Veithsdom Prag, Radio Prag)
- A. Honegger: Johanna auf dem Scheiterhaufen
- G. Mahler: Das klagende Lied (Live-Mitschnitte aus der Alten Oper Frankfurt/ M.)
- G. Ph. Telemann: Lukas-Passion (Radio française, Paris)

Tonträger-Aufnahmen Unter Anderem von

- J. Ockeghem: Missa cuiusvis toni
- Cl. Monteverdi: Marienvesper
- J. S. Bach: 4 Orchestersuiten, h-Moll-Messe, Weihnachtsoratorium (Kantaten 1 bis 6), Johannespassion
- A. Dvořák: Stabat mater
- F. Liszt: Die Legende von der Heiligen Elisabeth
- J. Brahms: Ein deutsches Requiem
- A. Bruckner: 4. Sinfonie
- G. Mahler: Das klagende Lied, Kindertotenlieder
- F. Schubert: Sinfonie h-Moll „Die Unvollendete“
- A. Honegger: Johanna auf dem Scheiterhaufen
- B. Britten: Noahs Flut

Videoaufnahmen von folgenden Opern

- Cl. Monteverdi: L'Orfeo, L'Incorazione di Poppea
- W. A. Mozart: Die Entführung aus dem Serail, Die Hochzeit des Figaro, Don Giovanni, Così fan tutte, Die Zauberflöte
- C. M. von Weber: Der Freischütz
- G. Verdi: Nabucco, Der Troubadour, Aida, Don Carlos, Rigoletto
- G. Bizet: Carmen
- R. Wagner: Der fliegende Holländer

Verdienste Siegfried Heinrichs um Kultur und Soziales

Interpretationen	Siegfried Heinrich gilt nach Meinung von Kritikern u. a. der FAZ, der Frankfurter Neuen Presse und der Neuen Züricher Zeitung als herausragender Interpret der Musik vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Repertoire, das er mit seinen Chören einstudiert, umfasst Werke von Ockeghem über Monteverdi, Bach, Mozart, Brahms, Britten bis hin zu Honegger und Penderecki.
Einrichtungen	Eigene Einrichtungen von Werken Monteverdis (die Opern L'Orfeo, L'Incorazione di Poppea und Ulisse sowie die Marienvesper), von Orlando di Lasso's Matthäus-Passion, Bachs Kunst der Fuge und Carissimis Rappresentazione di anima e di corpo erlebten Aufführungen in vielen europäischen Ländern sowie bei der Einweihung der Alten Oper Frankfurt/ M. (1980) und der Semperoper Dresden (1985).
Ur- und Erstaufführungen	Heinrich leitete auch Ur- und Erstaufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten, z.B. von Pendereckis Lukas-Passion in München (1967), Frankfurt/ M., Marburg, Hersfeld, Kassel und Hannover.
Festspielkonzerte und Opernfestspiele in der Stiftsruine Bad Hersfeld	<p>Seit 1961 ist Heinrich der Künstlerische Leiter aller „Festspielkonzerte“ und seit 1980 der „Opernfestspiele in der Stiftsruine Bad Hersfeld“.</p> <p>Sie finden statt in einem der größten romanischen Baudenkmäler Mitteleuropas, einem Ort von einzigartiger Ausstrahlung, der Publikum aus aller Welt anzieht. Mehr als 30 000 Besucher sind jedes Jahr begeisterte Hörer der Festspielkonzerte und der Opernfestspiele. Für den Deutschen Musikrat formulierte es Prof. Dr. A. Eckhardt so: „Es steht außer Frage, dass diese künstlerischen Aktivitäten nicht nur für die Region und das Land Hessen eine bedeutende kulturelle Ausstrahlung haben, sondern darüber hinaus kulturpolitische Akzente gesetzt haben, die diese Festspiele wesentlich von ähnlichen Veranstaltungen unterscheiden. So ist es gerade aus der Sicht des Deutschen Musikrates hervorzuheben, dass es wohl keine Veranstaltungsreihe gibt, die in einem solchen Umfang und auf einem solchen Niveau den künstlerischen Nachwuchs berücksichtigt.“</p> <p>Die Veranstaltungen zeichnen sich auch dadurch aus, dass Künstler aus Ost- und Westeuropa zusammengeführt werden. In einer solchen konsequenten Weise wird diese übergreifende europäische Zielsetzung nur selten verwirklicht“.</p>
Aufbauarbeit und Musik als Mittel zur Verständigung	In der Arbeit mit seinen Chören legt Heinrich Wert auf die kontinuierliche musikalische Weiterbildung seiner Sängerinnen und Sänger. Die Proben finden regelmäßig statt. Integraler Bestandteil sind dabei Stimmbildung und Sprecherziehung, die unter Mithilfe von Solisten und Assistenten durchgeführt werden. Menschen unterschiedlicher Alters- und Berufsgruppen sowie Gesellschaftsschichten werden in den Chören vereint. Bei den Aufführungen arbeitet Heinrich gern zusammen auch mit Orchestern und Chören aus den ehemaligen Ostblockländern, zu denen oft schon lange vor der „Wende“ gute Beziehungen bestanden.
Christa Heinrich	Entscheidenden Anteil auch an diesen Aktivitäten Siegfried Heinrichs hat

seine Ehefrau Christa, die über viele Jahre Jugend- und Kinderchöre leitete. Dafür wurden ihr 1999 das Bundesverdienstkreuz und die Philipp-Nicolai-Medaille der Landeskirche Kurhessen-Waldeck verliehen. Beide setzen sich für eine gezielte Förderung der musikalischen Jugend ein.

Ökumene

Anerkennung verdient zudem das Engagement Heinrichs für die ökumenische Idee. Katholische Chöre, z. B. aus Fulda und Hünfeld, gestalten auf Grund seiner Anregung evangelische Gottesdienste in Bad Hersfeld. Bei Monteverdis Marienvesper z. B. bot die Schola des Fuldaer Doms wertvolle Unterstützung. Auch Geistliche der evangelischen Bad Hersfelder Stadtkirche unterstützten diese Arbeit in hohem Maße. Es ist geradezu ein „Markenzeichen“ von Siegfried Heinrich, mit Hilfe der Musik zur Versöhnung der Völker, Konfessionen und einzelnen Menschen beizutragen.

Orgeln, Glocken, Glockenspiel

Heinrichs Engagement betrifft aber nicht nur die Musik, seine Aktivitäten haben Bedeutung für das ganze Land Hessen.

Auf seine Empfehlung hin wurden für die Stadtkirche Bad Hersfeld zwei viel gerühmte Orgeln gebaut: die große dreimanualige Döring-Orgel mit 57 Registern (1974) und die zweimanualige Bachorgel des Orgelbaumeisters Tzschöckel in historischer Stimmung mit 11 Registern (1987). Sie setzen wesentliche Akzente im kulturellen Leben der Stadt.

Heinrich regte außerdem die Überführung zweier Glocken aus dem Katharinenturm der Stiftsruine in die Stadtkirche Bad Hersfelds an. Dadurch entstand das größte mittelalterliche Geläut Hessens.

Zudem fand er wie beim Orgelneubau Sponsoren für ein Glockenspiel an der Stadtkirche und für die Neuaufhängung der vermeintlich gesprungenen Lullusglocke von 1031 im Katharinenturm, einer der wenigen und zugleich größten romanischen Glocken Deutschlands aus der Frühzeit des Glockengusses, die nun wieder an hohen Feiertagen erklingt.

J. S. Bach-Haus

Der Neubau des architektonisch und akustisch hervorragend gelungenen „J. S. Bach-Hauses“ ist ebenfalls ihm zu verdanken. Er konnte 2004 errichtet werden, empfohlen vom Präsidium des Deutschen Musikrates und mit Hilfe des Landes Hessen, des Kreises Hersfeld-Rotenburg sowie der Stadt Bad Hersfeld. Auch für das Glockenspiel hier gelang es Heinrich Sponsoren zu finden, das zu jeder Stunde das musikalische Anagramm B-A-C-H erklingen lässt. Alljährlich steht das Bachhaus acht Monate als „Musische Bildungsstätte“ Solisten, Chören und Orchestern aller Nationen zur künstlerischen Arbeit und vier Monate für die Bad Hersfelder Theaterfestspiele zur Verfügung.

Soziale Hilfe für Osteuropa

Auch für soziale Projekte gab Heinrich Anstöße. Durch tatkräftige Unterstützung von Sponsoren und ehrenamtlichen Mitarbeitern konnten Hilfsaktionen in Osteuropa durchgeführt werden, indem Menschen mit Nahrungsmitteln, Kleidern und Medikamenten versorgt wurden um zu helfen, schwere Krisenzeiten zu überstehen. Hier ist besonders die großzügige Hilfsbereitschaft der Pharmawerke Hoechst und der vormaligen „Behringwerke“ in Marburg zu rühmen. Auch durch den Versand von Notenmaterial konnten zahlreiche neue Verbindungen geknüpft und gefestigt werden.

Das Wirken von Siegfried Heinrich im Musikleben der Stadt Marburg

Künstlerischer Leiter
des MARBURGER
KONZERTCHORES
in Marburg

Siegfried Heinrich ist seit der Gründung des Marburger Leiter des Konzertchores (1970) der ständige Künstlerische Leiter MARBURGER dieses Ensembles. Viele Proben hält er bis heute selbst, in KONZERTCHORES deren Ergebnis jedes Jahr meist drei Große Oratorien vor in Marburg fast stets vollbesetzten Auditorien aufgeführt werden. Auch hier arbeiten bekannte Orchester und Solisten mit. In der Bilanz waren dies (bis 2006) mehr als 100 Konzerte Großer Oratorien mit jeweils oft 140-180 Mitwirkenden.

Bei Kammerchor-Werken wirken ca. 20 - 40 Choristen mit: Der Kammerchor des Konzertchores ist dabei oft integriert im Frankfurter Madrigal-Ensemble, einem Zusammenschluss der Kammerchöre auch aus dem Bad Hersfelder Festspielchor und dem Frankfurter Konzertchor. Oft wird musiziert mit Kammerorchestern auf neuen und historischen Instrumenten.

Regelmäßig gibt es alljährlich in der Osterzeit Konzerte im Rahmen der „Internationalen Bachtage Hessen-Thüringen“ unter Siegfried Heinrichs Künstlerischen Gesamtleitung, u. a. vormals mit dem Posener Knabenchor.

Instrumental-Konzerte

In Marburg selber dirigierte Siegfried Heinrich jedes Jahr zusätzlich meist 3 Sinfonie- und Sonderkonzerte mit Solisten und Kammerorchestern z. T. mit alten Instrumenten, auch Bachkonzerte mit Kantaten.

Marburger Bilanz

Insgesamt hat der Marburger Konzertchor e.V. in seiner Heimatstadt bis 2006 ca. 165 Konzerte veranstaltet.

Ein ausführlicher Überblick aller Konzert-Aufführungen in Marburg (Stand Februar 2006) ist im Internet zu finden im „Konzert-Archiv 1970–2006“, siehe link-Liste Pos. 6 auf der homepage: www.marburger-konzertchor.de

Oratorien-Konzerte
außerhalb Marburgs

Fast stets wurden die Einstudierungen von den Marburger Chormitgliedern auch außerhalb Marburgs aufgeführt. Neben der Normalbesetzung von 100-140 Choristen gab es dabei in G. Mahlers sog. Sinfonie der Tausend in der Stiftsruine Bad Hersfeld eine Besetzung von sogar fast 400 aktiven Musikern (einschließlich großem Orchester).

In Hessen fanden viele Konzerte statt in Frankfurt/ M. (in Kirchen, in der Alten Oper, im Großen Rundfunksaal), in Bad Hersfeld (Stadtkirche, Stiftsruine, Stadthalle u. a.), Kassel (Kirchen, Stadthalle), Oberkaufungen, Hoechst (Jahrhunderthalle), Fulda (Petersberg, Schloss Fasanerie), Rüsselsheim (Stadttheater), Bad Homburg (Schlosskirche, Stadttheater) und an vielen anderen Orten.

Gastspiele führten den Chor auch nach Thüringen (Erfurt, Weimar) und Sachsen (Dresden, Leipzig) sowie ins Ausland (u. a. Paris, Zürich, Helsinki, Zagreb, zuletzt nach Kattowitz, Krakau, Breslau und mehrmals

Prag). Pro Jahr ergab das für die Mitglieder des Marburger Konzertchores 9-15 Oratorien- bzw. Kammerchorkonzerte unter Leitung von Siegfried Heinrich.

Opernchor

Eine Besonderheit besteht in der Mitwirkungsmöglichkeit von eigenen und externen Choristen fast aller Alterstufen in den Chören der alljährlich in der Stiftsruine von Bad Hersfeld stattfindenden Festspiel-Opern. Diesen Chören wurde wiederholt der Ensemblepreis für Opern verliehen.

Siegfried Heinrich erhielt für seine künstlerischen Tätigkeiten folgende Würdigungen

offizielle
der Ev. Landeskirche
Kurahessen-Waldeck
Ehrungen

- Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (1976)
- Goethe-Plakette des Landes Hessen (1983)
- Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (1988)
- Ehrenplakette der Stadt Bad Hersfeld (1990)
- Martinsplakette der Ev. Landeskirche Kurhessen-Waldeck (1995)
- Otto-Ubbelohde-Preis für Kultur des Landkreises Marburg-Biedenkopf (1996)
- Ehrennadel der Stadt Marburg zum 30-jährigen Jubiläum des Marburger Konzertchores (2000)
- Philipp-Nicolai-Medaille in Gold der Evangelischen Landeskirche Kurhessen-Waldeck (2004)
- Gustav-Mahler-Preis der European Union of Arts in Prag (2005)
- Ernennung zum Professor h.c. des Landes Hessen durch den Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst Udo Corts (2006)